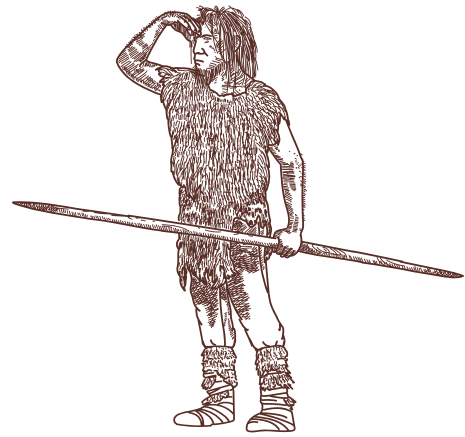


DAS LONETAL



Vor 200 Millionen Jahren war das heutige Lonetal von einem tropischen Meer bedeckt, dessen Korallen- und Schwammriffe die heute noch sichtbaren hellen Felsen bildeten. Nach dem Rückzug des Jurameeres formten abfließende Wassermassen in der Kreidezeit und im Tertiär die einstige Ur-Lone. Diese mündete zunächst nahe der Alpen, später auf Höhe des heutigen Lonetals in ein subtropisches Meer, in dem sich Haie, Wale und andere Meerestiere tummelten.

Im Tal dieser Ur-Lone konnte sich eine faszinierende Tierwelt ausbreiten, die unsere frühesten Vorfahren dazu veranlasste, das Lonetal aufzusuchen. Dort fanden sie Nahrung, Schutz und Zeit – Zeit die sie nutzen konnten, um sich geistig und kulturell zu entfalten. Aus den Stoßzähnen von Mammuts schnitzten die Menschen im Lonetal vor über 30.000 Jahren die heute weltbekannten Elfenbeinfiguren vom Lonetal – die ältesten Kunstwerke der Menschheit.

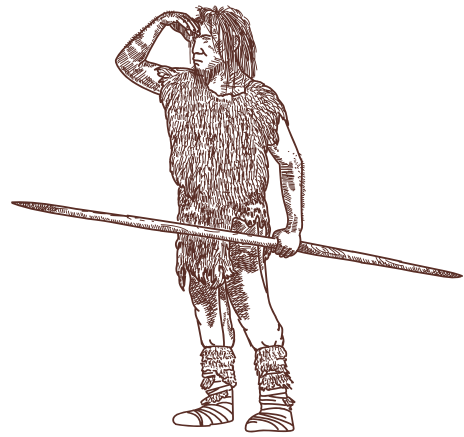
DIE MAMMUTJÄGER VOM LONETAL

Vor ca. 2 Millionen Jahren beginnt mit dem Homo habilis die Entwicklung der Gattung Mensch. Diese Art ist bereits in der Lage, einfache Werkzeuge herzustellen. Vor ca. 1.000.000 Jahren verlassen unsere Urahnen ihren Ursprungskontinent Afrika in Richtung Europa und Asien. Vor etwa 500.000 Jahren erreichen sie erstmals Europa. Dort bildet sich vor ca. 300.000 Jahren der Neandertaler heraus, ein besonders robuster, auf kalte Klimazonen spezialisierter Menschentyp, der sich auch im Lonetal niederließ.

Die Funde aus der Bocksteinhöhle im Lonetal zählen zu den wichtigsten Zeugnissen der Neandertaler in Süddeutschland. Dort wurden 2900 Artefakte aus der Zeit der Neandertaler entdeckt. Neben Faustkeilen und Fäusteln waren darunter auch zahlreiche Keilmesser und fein gearbeitete Speerspitzen. Der Neandertaler war damit wohl keineswegs der primitive keulenschwingende Zeitgenosse, für den er landläufig gehalten wurde. Vielmehr dürfte er bereits über ausgefeilte Jagdtechniken und ein komplexes Sozialverhalten verfügt haben.

Der moderne Mensch Homo sapiens betritt vor 100.000 Jahren zum ersten Mal die Weltbühne. Die ältesten Spuren des Homo sapiens im Lonetal werden auf ca. 40.000 Jahre datiert. Sie deuten darauf hin, dass die damals lebenden Menschen sich hauptsächlich von der Jagd auf die Großtierarten der Eiszeit ernährten. Eine besondere Rolle spielte dabei das Mammut. Er war ein bedeutender Rohstofflieferant. Neben dem Fleisch des Mammuts, das als Nahrung diente, wurden die Stoßzähne als Grundgerüst zum Bau von Zelten genutzt. Das Fell wurde für Kleidung und für Zeltdächer verwendet. Knochen dienten als Waffen und Werkzeuge, die Sehnen der Tiere wurden als Schnüre eingesetzt.

DAS LONETAL



DIE LONETAL HÖHLEN – WIEGE VON KUNST UND KULTUR

Es war in den Höhlen des Lonetals, wo die eiszeitlichen Jäger mit Steinwerkzeugen die heute weltberühmten Kunstwerke aus Mammutelfenbein schnitzten. Diese Plastiken zeigen die für die damaligen Menschen wichtigen Jagdtiere wie Mammut, Bison oder Riesenhirsch, aber auch gefährliche Zeitgenossen wie den Höhlenbären und den Höhlenlöwen, die damals im Lonetal lebten und deren Kraft und Stärke bewundert wurden. Die eindrucksvollen Kunstwerke geben uns einen faszinierenden Einblick in das komplexe Weltbild unserer frühesten Vorfahren. In den Lonetalhöhlen ist die Magie der urzeitlichen Ereignisse noch heute zu spüren.

VOGELHERDHÖHLE

Die Vogelherdhöhle ist Mittelpunkt des 2013 neu eröffneten Archäopark Vogelherd mit Besucherzentrum und Freigelände mit steinzeitlichen Erlebnisstationen. Ein Spazierweg durch das Areal führt zur Höhle, die sich direkt unter der Felskuppe befindet. Auch hier sind Archäologen auf sensationelle Funde gestoßen. 11 kleine Tierfiguren aus Mammutelfenbein, die in dieselbe Zeitepoche wie der Löwenmensch aus dem Hohlenstein eingeordnet werden. Am bekanntesten sind die Figur des Wildpferds und das bei einer Nachgrabung im Jahr 2006 entdeckte Mammut. Der Archäopark Vogelherd liegt bei Niederstotzingen-Stetten.

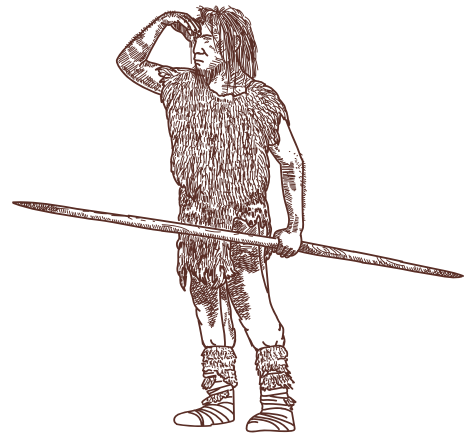
Öffnungszeiten und Eintrittspreise unter www.archaeopark-vogelherd.de.

HOHLENSTEIN

Ein Felsmassiv mit zwei größeren Höhlen, links der Stadel und rechts die Bärenhöhle, die beide 50 bzw. 60 Meter tief in den Fels ragen. Dazwischen liegt ein etwa 10 m breites Felsdach, Kleine Scheuer genannt. Die Bärenhöhle war wie ihr Name schon sagt, ein bevorzugtes Quartier für den eiszeitlichen Höhlenbären. Allein etwa 100 Bärenschädel und zahlreiche fossile Bärenknochen wurden hier gefunden. Wichtigster Fundplatz des Hohlenstein ist jedoch der Stadel, der außergewöhnlich reichhaltige archäologische Funde lieferte. Werkzeuge und ein Knochenstück des Neandertalers sowie die weltbekannte ca. 40.000 Jahre alte Elfenbeinfigur „Löwenmensch“.

Die beste Zufahrt zum Hohlenstein erfolgt über Rammingen-Lindenau bis zum Wanderparkplatz am Waldrand. Von dort führt ein Weg hinab ins Lonetal. Die Hohlenstein-Höhlen liegen auf der rechten Talseite und sind frei zugänglich. Aus Höhlenschutzgründen sind die Höhleninnenräume teilweise vergittert.

DAS LONETAL



BOCKSTEINHÖHLE

Teil der sogenannten Bocksteinfundstellen, die aus mehreren Fundplätzen und Höhlen bestehen. Rechts von der Höhle liegt das Bocksteinloch, dessen Vorplatz als Bocksteinschmiede bezeichnet wird. Hier hatte wohl schon der Neandertaler gelebt. Seine Hinterlassenschaften reichen vom einfachen Faustkeil über verschiedene Schaber bis zum bekannten „Bocksteinmesser“, ein Steinwerkzeug das eine bereits verbesserte faustkeilartige Messerform aufweist. Der Höhlenkomplex ist frei zugänglich und befindet sich an der Straße zwischen Öllingen und Bissingen in einem Felssporn über dem Tal. Die erhöhte Lage bietet einen guten Ausblick auf das Tal.

FOHLENHAUS (NICHT TEIL DES UNESCO-WELTERBES)

Vom Wanderparkplatz Salzbühl bei Bernstadt führt ein landschaftlich reizvoller Weg entlang der Lone zur Höhle Fohlenhaus. Im Bereich einer Flussschleife steht das imposante Felswerk mit zwei kleinen Hohlräumen. Das Fohlenhaus ist frei zugänglich. Gegenüber der Höhle befinden sich eine Grillstelle und ein überdachter Rastplatz mit Tischen und Bänken.

CHARLOTTENHÖHLE (NICHT TEIL DES WELTERBES)

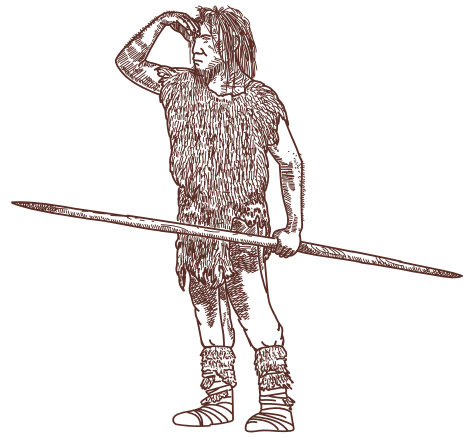
Ein wahres Tropfsteinparadies erwartet die Besucher der Charlottenhöhle bei Giengen-Hürben. Mit 587 Meter ist sie die längste Schauhöhle der Schwäbischen Alb. 1883 entdeckt, wurde sie nach der damaligen Königin Charlotte von Württemberg benannt. Mit Beleuchtung wird die Höhle eindrucksvoll in Szene gesetzt. Die Urzeit, in der noch Bären in der Höhle lebten, wird so zum Greifen nah. Am Fuße der Charlottenhöhle macht die HöhlenErlebnisWelt mit Museum HöhlenSchauLand und Service- und Informationszentrum HöhlenHaus das Höhlenabenteuer perfekt. Öffnungszeiten und Eintrittspreise unter www.hoehlenerlebniswelt.de.

ZIELE IM LONETAL

Für jeden Lonetalbesucher ist allein das wunderschöne Naturpanorama des kleinen geschwungenen Tals ein Erlebnis. Herrliche Kalkfelsen schmücken das typische Albatal, am schönsten im unteren Lonetal, wo sich auch die Höhlen und archäologischen Fundstellen befinden.

An einem ca. 6m tiefen Quelltopf in Lonsee-Urspring beginnt die Reise des Flüsschens Lone, das in östliche Richtung fließt und nach etwa 40 km in die Hürbe und dann in die Brenz mündet.

DAS LONETAL



MIT DEM FAHRRAD DURCHS LONETAL

Besonders gut lassen sich die archäologischen, geschichtlichen und landschaftlichen Höhepunkte des Lonetals mit dem Fahrrad erkunden. Aufgrund seines Talcharakters bietet das Lonetal für Radfahrer aller Alters- und Leistungsstufen vielfältige Möglichkeiten.

LONETALRADWEG

Start: Amstetten-Bahnhof

Ziel: Hürben

Länge: 42 km

Eigenschaften: familienfreundlich, Einkehrmöglichkeiten

Tourbeschreibung: www.heidenheimer-brenzregion.de/was-kann-ich-unternehmen/radlerzeit/tagestouren/lonetalradweg/

HÖHLENTOUR

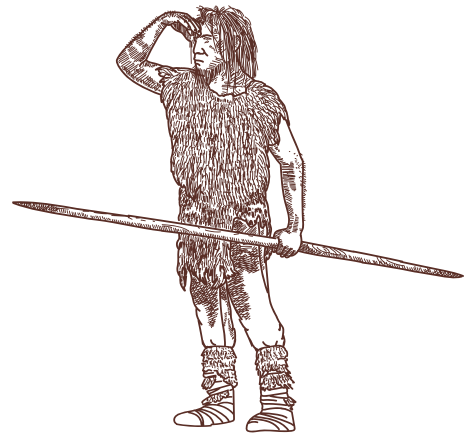
Start/Ziel: Sontheim/Brenz am Bahnhof

Länge: 26 km

Eigenschaften: Rundtour, familienfreundlich, Einkehrmöglichkeiten

Tourenbeschreibung: www.heidenheimer-brenzregion.de/was-kann-ich-unternehmen/wanderzeit/tagestouren/lonetal/neander2/

DAS LONETAL



WANDERN IM LONETAL

Neben dem Radfahren ist das Wandern eine der beliebtesten Aktivitäten im Lonetal. Nahezu jeder Abschnitt des Lonetals hat seine besonderen Reize und Sehenswürdigkeiten, die zu jeder Jahreszeit zu einem Besuch einladen.

LONETALWEG

Start: Amstetten

Ziel: Hermaringen

Länge: 31 km

Eigenschaften: familienfreundlich, Einkehrmöglichkeiten

Tourbeschreibung: www.heidenheimer-brenzregion.de/was-kann-ich-unternehmen/wanderzeit/lonetalwanderweg/

ALBSCHÄFER-ZEITSPUR: NEANDERTALERWEG IM LONETAL

Start/Ziel: Lonetalparkplatz zw. Bissingen und Stetten

Länge: 12 km

Eigenschaften: Rundtour, familienfreundlich, Einkehrmöglichkeiten

Tourenbeschreibung: www.heidenheimer-brenzregion.de/was-kann-ich-unternehmen/wanderzeit/tagestouren/lonetal/neander2/